



Migration und Staatsbürgerschaft.
 Von: Gerd Valchars und Rainer Bauböck.
 Wien: Verlag der ÖAW 2021.
 248 Seiten; EUR 19,-
 ISBN 978-3-7001-8886-5
 Print Edition
 ISBN 978-3-7001-8993-0
 Online Edition (open access)

Analyse eines Anachronismus – Warum wir ein neues Staatsbürgerschaftsgesetz brauchen

Wir leben in einer modernen Welt, geprägt von Mobilität, beruflicher Flexibilität, binationalen Beziehungen und europäischen Freizügigkeitsrechten. Migration führt dazu, dass immer mehr Österreicher*innen außerhalb Österreichs leben, aber auch immer mehr hier lebende Menschen die österreichische Staatsbürgerschaft nicht besitzen.

Österreich ist ein Einwanderungsland. Nur wer sagt es unserem Gesetzgeber? Vielleicht die Autoren des vorliegenden Buches „Migration & Staatsbürgerschaft“.

Gerd Valchars ist Politikwissenschaftler in Wien mit den Forschungsschwerpunkten Citizenship und Migration, Rainer Bauböck ist Professor am EUI in Florenz und Obmann der Kommission für Migrations- und Integrationsforschung der ÖAW.

In ihrem Buch analysieren sie didaktisch gut aufbereitet und in verständlicher Sprache den Zusammenhang zwischen Migration, Staatsbürgerschaft und Wahlrecht aus rechtlicher, historischer, sozialwissenschaftlicher und demokratietheoretischer Perspektive. Sie befassen sich dabei mit den Voraussetzungen für Erwerb und Verlust der Staatsbürger-

schaft, dem staatlichen Umgang mit mehrfacher Staatsbürgerschaft sowie Wahlrechten für Nicht-Staatsbürger*innen und liefern einen umfassenden Überblick, der durch zahlreiche Graphiken, Statistiken und Übersichtstabellen abgerundet wird.

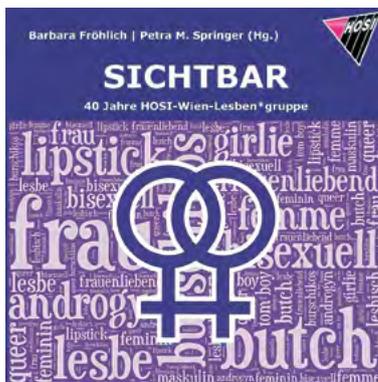
Die spezifische Situation in Österreich wird einem aufschlussreichen internationalen Vergleich ausgesetzt, wobei sich der Verdacht bestätigt, dass unser Rechtssystem durch überregulierte und besonders strenge Bedingungen auffällt, sei es betreffend den Zugang zur Staatsbürgerschaft, sei es hinsichtlich der Akzeptanz von Doppelstaatsbürgerschaft und Ausweitung des Wahlrechts. Wie groß die Diskrepanz zwischen Wohnbevölkerung und Staatsvolk ist und vor allem bleibt, liegt gerade in Österreich zu einem großen Teil an den restriktiven Regelungen über den Erwerb

und Verlust der Staatsangehörigkeit.

Eindrucksvoll zeigen die Autoren auf, dass die Ausgestaltung des Staatsbürgerschaftsrechts eben nicht nur für die betroffenen Immigrant*innen selbst und deren Integration von zentraler Bedeutung ist, sondern ein Ausschluss von der Staatsbürgerschaft letztlich auch die Legitimität demokratischer Institutionen in Zweifel zieht. Konsequenter Weise werden daher auch Vorschläge für die Inklusion von Immigrant*innen und deren Nachkommen angeboten.

Ein vielseitiges Buch, das für Leser*innen ohne Vorkenntnisse zum Staatsbürgerschaftsrecht ebenso etwas zu bieten hat wie für Expert*innen unterschiedlichster Fachrichtungen.

Julia Ecker



SICHTBAR. 40 Jahre HOSI-Wien-Lesben*gruppe.
 Von: Barbara Fröhlich, Petra M. Springer (Hg.).
 Wien: Edition Regenbogen 2021.
 108 Seiten; EUR 15
 ISBN: 978-3-200-07963-2

Lesbische Sichtbarkeit

Das anlässlich des 40. Geburtstags der HOSI-Lesben*gruppe herausgegebene Band SICHTBAR beschreibt ihre bewegte Geschichte.

Barbara Fröhlich und Petra M. Springer haben Archive durchforstet und Fotografien zusammengetragen, die von der vielseitigen Geschichte der Lesben*gruppe erzählen: von Reisen zur Vernetzung über Besuche bei Politiker*innen bis hin zu Gedenkveranstaltungen in Mauthausen oder am Wiener Morzinplatz.

Einen umfassenden Überblick über die Geschichte der österreichischen FrauenLesbenbewegung bietet der Beitrag von Margit Hauser und Birge Krondorfer. Speziell der Geschichte der Lesben*gruppe innerhalb der von Schwulen gegründeten HOSI widmen sich Interviews und Erinnerungen mit und von den Gründerinnen Helga Pankratz und

Doris Haubergers sowie Waltraud Riegler und Barbara Fröhlich. Die Lesben*gruppenreferentin Lisa Hermanns und die HOSI-Obfrau Ann-Sophie Otte kommen ebenso zu Wort.

Grußworte schicken die erste geoutete lesbische Politikerin Ulrike Lunacek, die LGBTI-Sprecherin der Grünen Ewa Ernst-Dziedzic, die Frauensprecherin der LGBTIQ-Organisation SoHo Tatjana Gabrielli und Luan Pertl vom Verein intergeschlechtlicher Menschen Österreich. Der Beitrag von Evien Tjabbes und Leila Lohman verdeutlicht die Verbundenheit der HOSI-Lesben*gruppe mit der Eurocentralasian Lesbian* Community.

Petra Pauls Fotoserie zeigt Lesben*, die sich in der Politik, als Kunstschaffende oder im Hochschulbereich für Sichtbarkeit einsetzen. Petra M. Springer dokumentiert die Fotoausstellungen im Rahmen der European Lesbian* Conference 2017. Lesbische Fotograf*innen, die zwischen 2017 und 2019 in der Pride Village ausgestellt haben, wurden eingeladen, ihre Fotografien anlässlich des Jubiläums im Gugg zu zeigen.

Ein sehr informatives Buch, das in keinem lesbischen Haushalt fehlen darf. Es zeigt, wie wichtig Sichtbarkeit für Identitätsbildung und auch für das Coming-out ist.

Helene Maier

Maria Cristina Boidi: Eine Frau, die herausfordert und eine Herausforderung ist

Mit „Wenn du nicht kämpfst, bist du verloren! ¡Si no luchas, estás perdida! Eine Festschrift für | Un homenaje a María Cristina Boidi“ haben Faika El-Nagashi und María Rosa Pérez Abellá ein überwältigendes Werk herausgegeben.

Es ist nicht einfach, die richtigen Worte für diese Festschrift für María Cristina Boidi zu finden. Was Sie im Folgenden erwartet, ist nicht ganz eine Buchbesprechung, wie ich sie sonst, den Regeln einer Besprechung folgend, verfassen würde. Lange habe ich das Buch in den Händen gehalten und die auf dem Cover abgebildeten neun Fotos von María Cristina Boidi betrachtet. Ohne das Buch geöffnet zu haben, erzählten sie mir schon eine Geschichte. Die Geschichte einer Frau, die herausfordert und eine Herausforderung ist. Einer Frau, die mehr als nur eine Seite der Medaille sieht. Einer Frau, lebensbejahend und nachdenklich, mit Lust an Streitgesprächen und Nähe, und mit einer fast unsagbaren Herzlichkeit dem Leben begegnend.

Unter den Bildern dann der Titel „Wenn du nicht kämpfst, bist du verloren!“ Das Wort „kämpfst“ ragte hervor. Dann fielen mir die fünf Konsonanten auf. Das Verb „kämpfen“ in der zweiten Person Singular hat im Deutschen fünf (!) Konsonanten, nacheinander gereiht. Ein Kampf für sich. Eine Herausforderung. Vor meinen Augen erschien Cristina, stellte sich vor diese fünf Konsonanten und sagte: „Wir müssen dieses Problem lösen.“ Und sie löste es mit ihrem Intellekt, ihrer Phantasie, ihrem Wissen – dem faktischen und dem Wissen über das Leben –, mit ihrer Fähigkeit, Mitstreiter*innen zu gewinnen und zu begeistern für den Kampf gegen Ungerechtigkeit. Kämpfe erfordern Ausdauer, Großzügigkeit, Neugier und Interesse, Reflexion, Kraft, Vergebung, Solidarität in ihrer radikalsten Form, Erinnern, Stürzen und Erhalten, Lieben und auch Vergessen. All dies ist in die Beiträge dieser Festschrift eingewoben, verarbeitet, verschränkt und hervorgehoben.

Die Festschrift für María Cristina Boidi ist in neun Teile gegliedert. Alle Beiträge sind zweisprachig – Deutsch und Spanisch. Eingeleitet wird dieses Werk mit den „Wurzeln | Raíces“ – dem Woher-kommt-María-Cristina-Boidi. Verwandte und nahe Freund*innen erzählen und beschreiben anerkennend und würdigend Familienhintergründe und den frühen Lebensweg. Cristina wird im Beitrag von María Estela Spagni Promo als fleißig, neugierig und unerschrocken beschrieben, als unternehmungslustig, abenteuerlustig und sehr tapfer.

Abgeschlossen wird die Festschrift mit „Es ist immer möglich, zu widerstehen | Siempre es posible resistir“. „Es kann nicht von Cristina gesprochen oder geschrieben werden, ohne über Politik zu schreiben oder über das Politische im Alltag von Frauen, von Migrantinnen, von Unterdrückten und Ausgebeuteten [...]“, schreibt Jo Schmeiser in ihrem Beitrag. María Cristina

Boidi ist Bildungsarbeiterin, kämpfte in politischen und gewerkschaftlichen Bewegungen, war im Gefängnis, ging weg, kam an, begründete in Wien die feministische Migrant*innenorganisation LEFÖ. Sie ist Unterstützerin, Visionärin, sie bekämpft Unterdrückung und Ausbeutung, insbesondere von Migrantinnen und Sexarbeiterinnen. María Cristina Boidi ist vieles und noch viel mehr.

Manche der Beiträge dieser Festschrift verschlang ich fast gierig und die Worte überschlugen sich beim Lesen. Manche Beiträge brachten mich zum Weinen, zum Innehalten und Nachdenken. Bei anderen lachte ich herzlich. Wieder andere Beiträge eröffneten neue Perspektiven auf das Leben von María Cristina Boidi und ihre politischen Kämpfe. Dieses Buch ist ein Schatz, ein Meisterwerk, ein Juwel. In seiner Gesamtheit ist es eine dynamische Festschrift, analytisch und deskriptiv, prozesshaft in der Gestaltung, voll und ganz dem Leben Cristinas folgend. Ein lebensbejahendes Buch ist es geworden. Es ist immer möglich, gemeinsam zu kämpfen und zu widerstehen!

Ein großer Dank an die Herausgeber*innen, die Übersetzer*innen und all die Unterstützer*innen, die diese Festschrift ermöglicht haben.

Vlatka Frketic



Wenn du nicht kämpfst, bist du verloren!
¡Si no luchas, estás perdida!
Eine Festschrift für | Un homenaje a
María Cristina Boidi.
Von: Faika El Nagashi und Maria Rosa Pérez
Abellá (Hg.)
Wien: Spittelberg Verlag 2021
440 Seiten
ISBN: 978-3-903077-09-6

Dieses Buch wurde mit Mitteln der Grünen
Bildungswerkstatt Wien produziert und kann
ebendort kostenlos bezogen werden.
www.wien.gbw.at



© GBW Wien/LEFÖ



© GBW Wien/TAMPEP



© GBW Wien/Ulrike Lunacek